

Stolz und Ehre

Liebe oder Verderben? VegetaxBulma

Von Princesskittylin

Kapitel 1: Als ich dich sah..

Sonnenstrahlen scheinen in den verglasten Wohnbereich. Duft von frischem Gebäck zieht durch das Haus, Stimmen aus jedem Winkel des Gebäudes sind zu hören, alle sprechen sie durcheinander und verschwimmen zu einem undurchsichtigen Klang. Ein angenehmes Miauen ist ab und zu herauszuhören.

Die Namekianer machen sich gut als Hausgäste, sie sind freundlich, zuvorkommend und sehr hilfsbereit. Ich habe es wirklich nicht bereut, sie eingeladen zu haben.

Sie nicht. Doch ein weiterer Hausgast macht mir das bisher so angenehme Leben echt schwer.

Er ist ungehobelt und rotzfrech. Ständig will er irgendwelche technischen Geräte zur Trainingsverbesserung, frisst wie ein Schwein den halben Vorratsschrank auf und belegt die komplette Sofalandschaft, um ein Verdauungspäuschen zu machen.

Anstatt ein Danke hört man höchstens ein „ich brauche einen neuen Trainingsanzug!“ oder „Kannst du die Klappe halten, Frau?“ ,

wenn ich dazwischenfunke. Dann folgt das Geschwafel vom stolzen Prinz der Saiyajins, der ja achso gefährlich ist und die Erde und dessen Bewohner nicht ausstehen kann,

weil sie so dumm und schwach sind.

Ja ich bins schon gewohnt, im Ernst, hat der Typ nichts anderes im Leben, das ihm Freude bereitet, außer den ganzen Tag zu schwitzen und sich Verletzungen dabei zuzufügen?

Man muss sagen , seinem Körper tut es wohl gut, bei den Muskeln...

Ähm ja, ich muss zugeben, das war sicher ein Argument, warum ich ihn damals eingeladen habe, doch mit in die Capsule Corp. Zu kommen.

Klar wusste ich, wer er war. Auf Namek hatte ich eine Heidenangst vor ihm, ich dachte damals wirklich er würde mich mit einem Schlag auslöschen. Aber nur für eine Minute. Danach war die Angst dem Stolz gewichen, außerdem wusste ich das Son Goku und die anderen mich notfalls wiederbeleben würden.

Aber vielleicht war es auch etwas anderes... Irgendwas sagt mir, dass er einsam ist. Ich meine, eigentlich ist es offensichtlich, aber braucht ein Mann wie er überhaupt Gesellschaft? Er hasst alles und jeden,

isoliert sich und wollte zumindest einmal die Herrschaft an sich reißen. So gesehen mag ich verrückt gewesen sein, ihn einzuladen. Aber im Ernst, wo sollte er hin?

Freezers Reich war zerstört, sein halbes Leben hatte er unter seiner Knechtschaft

gelitten , gelebt will ich es nicht nennen. Nein, ein Leben war es nicht.

Umso mehr regte sich deswegen damals der Gedanke in mir, ihm vielleicht eins zu ermöglichen, zu zeigen, das es auch anders geht.

Ja, eine wahrlich große Aufgabe hab ich mir da vorgenommen. Doch der eine Blick in diese eisigen Augen auf Namek veränderten es. Die Angst war weg. Es war die Einsamkeit, die aus ihm schrie.

Meine Mutter wollte heute Abend noch ein neues Rezept ausprobieren, was mir Chichi zugeschickt hat. Ich weiss, ich bin wahrlich keine gute Hausfrau geschweige denn Köchin, aber mithilfe meiner Mutter bekomme ich das schon hin.

Schließlich will ich auch eines Tages heiraten und Kinder bekommen. Dafür sollte die ein oder andere Küchenschlacht schon gelingen. Langsam, weil ich den ganzen Tag in der Werkstatt verbracht hatte, bemühte ich mich in die Capsulsche´ Küche.

„Guten Abend, Liebes“, flötete meine Mutter, wie immer so gutgelaunt, das ich mich manchmal frage, ob sie ein Geheimversteck an bunten Pillen hat.

„Hi Mum, hast du schon alle Utensilien parat?“ fragte ich daraufhin. Auf Zusammensuchen in unserer riesigen Küche hatte ich jetzt echt keine Lust.

„Natürlich Schatz, wir müssen nur noch loslegen“, freute sie sich. „Nun denn, auf in den Kampf..“

Eine geschlagene Stunde später war das Werk vollbracht, ein Kirsch-Nuss-Kuchen mit Sahnehäubchen und Schokostreusel in Größe eines Kleintisches stand vor uns.

„Mein Liebling, das hast du sehr gut gemacht. Magst du unseren Gästen nichts anbieten?“, sang meine Mutter , als sie den Kuchen anschnitt. „Mom, du weisst doch, die Namekianer essen nichts...“

„Und was ist mit dem gutaussehenden Freund von Son-Goku? Liebes ich sage dir, das ist ein Mann, stark, männlich..“,

meine Mutter hörte gar nicht mehr auf von ihm zu schwärmen.

„Mamaaa~, er ist sicher kein Freund von Son-Goku...“ wenn er das hören würde ^^ "im Ernst, glaubst du er isst Süßkram mit Schokoherzen obendrauf? Außerdem hat er das gar nicht verdient“, murrte ich, das konnte sie doch nicht ernsthaft glauben?

„Kindchen, wieso nicht, der Kuchen ist doch mit Liebe zubereitet? Bringt ihm doch ein Stück!“, daraufhin nahm sie sich ein Stück,

eine Tasse frischen Kaffee und lief Richtung Werkstatt, wo mein Vater immernoch arbeitete. Jaja, die beiden waren der Inbegriff der perfekten Ehe und sicher auch der Grund dafür, warum ich mich so nach Geborgenheit sehnte.

So etwas als Ideal vor der Nase zu haben war schwer..Sicher, ich hatte Yamchu aber, ... das war auch nicht mehr das, was es mal war.

Um mich von den negativen Gedanken abzulenken, schnitt ich mir ein großes Stück ab und lief die Treppen in mein Reich hinauf. Ich habe ein eigenes Stockwerk mit begehbaren Kleiderschrank, Balkon und Riesenbett sowie einem eigenem Bad. Ja, ich muss zugeben, etwas verwöhnt bin ich schon.

Die Namekianer waren in einem eigenen Gebäudekomplex untergebracht, und weil sie Angst vor dem Prinzen hatten,

der immerhin ein ganzes Dorf ihres Planeten auslöschte, wurde er notgedrungen in unser Wohngebäude umgesiedelt. Zum Bedauern meinerseits, seine frühmorgendlichen Duschroutinen schalten die zwei Wände bis zu meinem Schlafzimmer durch. Immerhin nur das Rauschen des Wassers.

Als ich an seinem Zimmer vorbeilief, sah ich einen Lichtspalt hindurchschimmern.

„Hmm , er ist schon fertig mit dem Training? Sehr ungewöhnlich.“

Neugierig wie ich war, lugte ich durch den Spalt hindurch.

Das Bild, das sich zeigte, war es wert.

Er saß da, seine muskulöse Statur auf das Bett abgestützt, zapte er mit einem Arm lässig durch das Abendprogramm. Ich konnte es nicht glauben, er schaute Fernsehen? So schwer es auch war, wollte ich mich schleunigst vom Acker machen, bevor er mich noch bemerkte.

„Was los? „, tönte es jedoch plötzlich aus dem Zimmer. Mist, er hatte mich bemerkt, dabei war ich leise wie ein Gepard. „ Äh, hi, ach nichts ich hatte nur Licht gesehen...“, versuchte ich mich zu erklären. Ich war nervös, warum? War doch schließlich mein Stockwerk, da kann ich tun und lassen was ich will.

„Wie hast du mich bemerkt? Ich wollte nicht stören“, versuchte ich abzulenken.

„ Hmpff, ihr Menschen seid so auffällig wie Trampeltiere, außerdem würde ich deine Aura überall orten können.“

? Was war das, war das jetzt positiv oder negativ gemeint? Bevor ich mich entscheiden konnte, bemerkte ich den Kuchen in meiner Hand, den ich immernoch herumtrug.

Hmm... ich könnte...

Langsam öffnete ich die Tür und trat ein. Er bewegte sich kein Stück.

Ich schritt auf den Nachttisch und den Stuhl daneben zu und setzte mich.

Nun hob er doch den Kopf und streckte die Augenbraue,

er fragte sich sicher, was ich hier verloren hatte, und nicht nur er aber irgendwas führte mich regelrecht dazu.

„Magst du Kuchen? Ich dachte du hast noch Lust was zu essen. Ich meine, habt ihr Saiyajins das nicht immer?“

Ohne die Mine zu verändern, setzte er sich aufrecht. Stillschweigend schaute er auf den Teller in der Hand, als ob er angewidert und neugierig zugleich wäre.

„Es ist ein Nachttisch auf der Erde, wirklich sehr beliebt, ich denke es wird dir schmecken.“

„Stell es ab“, war seine einzige Bemerkung, aber er machte es sich nicht wieder bequem, sondern starrte immernoch darauf.

War ja klar, dass der kein Danke zustande bringt....

Es vergingen Sekunden des Schweigens, bis ein „Noch was?“ folgte.

„ Ich hab den Kuchen selbst gemacht, magst du nicht mal probieren?“

Stille.

„Willst du mich vergiften? Meine saianischen Knospen erahnen das, noch bevor ich es runtergeschluckt hab, Weib!“

„Ach , du musst immer vom schlimmsten ausgehen! Hallo, und außerdem, was heisst vergiften? Glaubst du, ich kann nicht backen?“

Ok ich geb zu meine Mutter ist unschlagbar, aber hey, ich hab immerhin ihre Gene!“, rief ich schon sichtlich sauer.

Das der immer denkt, jeder trachtet ihm nach den Leben...

„Hmpff..“, die übliche Reaktion. Aber dann geschah es.

Er stand auf, nahm den Teller und biss, ohne die Gabel nur zu beachten , ein Stück ab. Nach dreimal kauen schluckte er das Stück runter und sah mich an.

Meine Erwartung war wohl nicht zu übersehen.

„Uuuund????“, fragte ich aufgeregt. Er hatte es tatsächlich probiert!

Schweigend nahm er den Rest und stopfte sich das ganze Stück auf einmal in den Mund,

um es ebenfalls mit drei Bissen runterzuschlucken. Diese Saiyajins!

„Hmpff...“ machte er nur wieder, doch sah er nicht verärgert aus.

„Klebrig.....aber ... o.k..“

„Im Ernst?? wenn du das sagst, dann freue ich mich umsomehr!“, schrie ich und sprang auf.

„Weisst du, der Kuchen ist so gut, weil er mit Liebe gebacken ist“ zwinkerte ich ihm zu und lief zur Tür. Er blieb mit einem höchst verdutzen Gesicht zurück.